

# Blick vom Kirchturm

Gemeindebrief der  
Evangelischen  
Kirchengemeinde Eichstetten

Ausgabe 130 - 150 Jahre Orgel

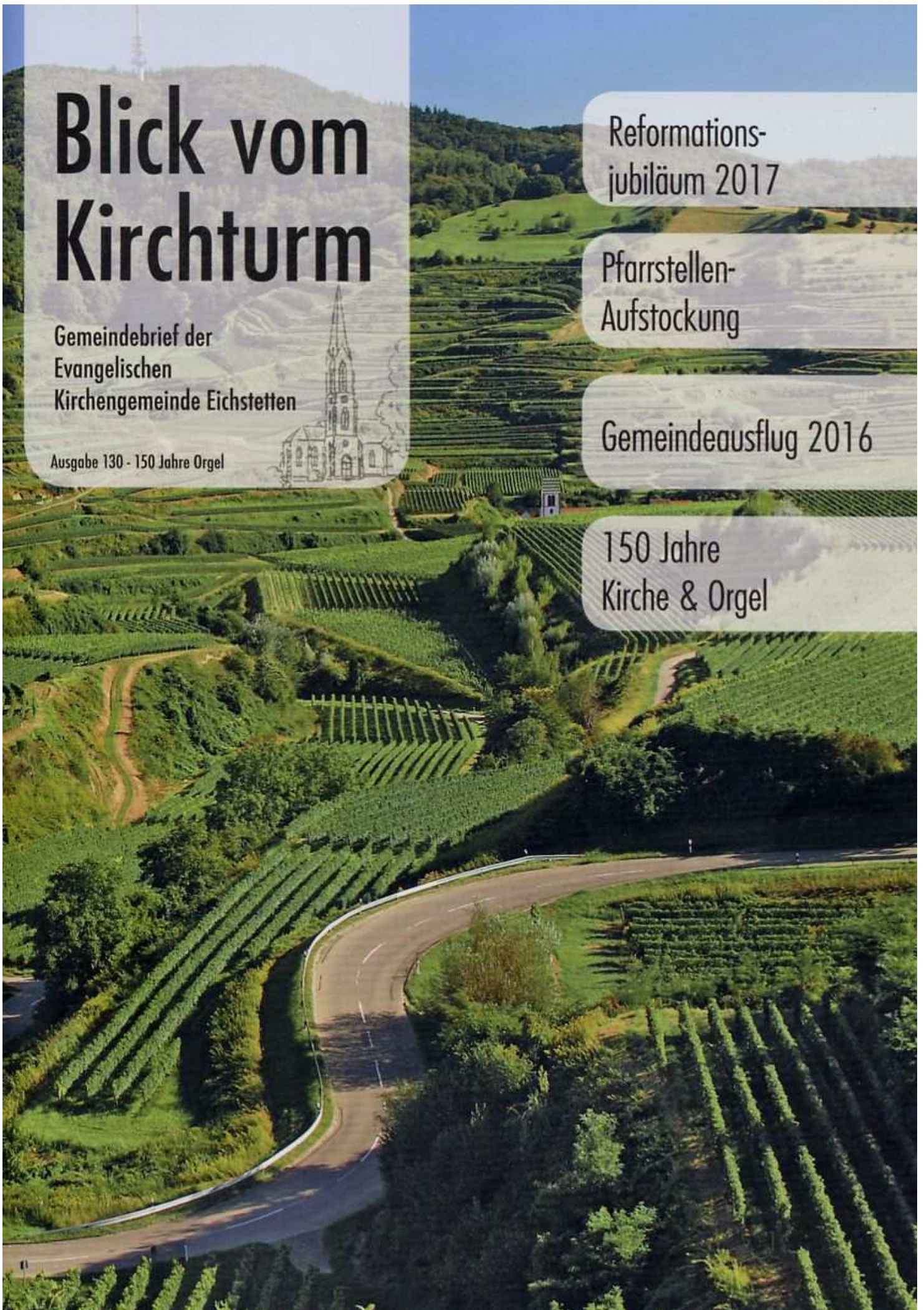


Reformations-  
jubiläum 2017

Pfarrstellen-  
Aufstockung

Gemeindeausflug 2016

150 Jahre  
Kirche & Orgel



## Begegnungen - Termine 2016

23. Okt. **Jubiläumskonzert**  
150 Jahre Orgel
16. Nov. **Buß- und Betttag:**  
10.30 Uhr: Gottesdienst im Sitzen  
Im Foyer der Festhalle  
Nachmittags: Hausabendmahlsfeiern  
(bitte im Pfarramt anmelden)  
19.00 Uhr: Abendgottesdienst mit Abendmahl
20. Nov. **Ewigkeitssonntag**  
Gedenkgottesdienst für Verstorbene  
18.00 Uhr Ök. Gottesdienst für  
Verstorbene mit der Hospizgruppe  
in der Katholischen Kirche
27. Nov. **1. Advent** - Adventsnachmittag
4. Dez. **2. Advent** - Gottesdienst  
Es spielt der Posaunenchor
24. Dez. 16.00 Uhr: **Familiengottesdienst**  
18.00 Uhr: **Christvesper**  
Es spielt der Musikverein  
22.00 Uhr: **Christmette**
25. Dez. Gottesdienst mit Abendmahl
26. Dez. Gottesdienst
27. Dez. Gottesdienst
31. Dez. **Jahresschlussgottesdienst**  
mit Abendmahl im Anschluss
1. Jan. 17 **Neujahrsgottesdienst**
9. Jan. 17 Gottesdienst

### Impressum:

Redaktion: Irene Haßler, Gabriele Wiedemann,  
Andreas Fischer, Werner Rinklin

Layout: Markus Bischoff

ViSdP: Irene Haßler

[www.ekie.de](http://www.ekie.de)

Mail: [Kirchengemeinde.Eichstetten@t-online.de](mailto:Kirchengemeinde.Eichstetten@t-online.de)

Bankverbindung: Volksbank Breisgau-Nord eG,

IBAN: DE82 680 920 000 010 106 699

BIC: GENODE61EMM

Stichwort: Blick vom Kirchturm

Telefon: 07663/1251

Aktuelles und weitere Informationen zu unserer  
Gemeinde und zu unserem Gemeindeleben  
sind auch auf unserer Homepage zu lesen.

[www.ekie.de](http://www.ekie.de)

500 Jahre ist es her, dass der Augustiner-Mönch Martin Luther 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg anschlug, um damit in eine Diskussion über den christlichen Glauben und Missbräuche im Vollzug desselben mit kirchlichen Gelehrten einzutreten. Im Verlauf eines langen, mühsamen Prozesses wurden die Weichen für eine neue Kirche gestellt. Doch der ursprüngliche Anstoß von Martin Luther war es, seine Kirche zu verwandeln. Frei nach dem berühmten Ausspruch: „Ecclesia semper reformanda“- „Die Kirche muss immer wieder erneuert werden“.

In einer Pressemitteilung unserer Landeskirche heißt es: *Mit einer Pressemittee hat die badische Landeskirche am Freitag, den 30. September 2016, in Bretten das Reformationsjubiläum eröffnet. Zum Auftakt sagte Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble in einer Videobotschaft, „die reformatorische Botschaft mache den Menschen dazu frei, Verantwortung in dieser Welt wahrzunehmen.“ Er rief die evangelische Kirche dazu auf, „Mut zu eigenen Standpunkten zu haben, aber auch unterschiedliche Standpunkte zu ertragen, und diejenigen, die eine andere Meinung haben, Raum zu geben“. Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh erinnerte an die „emotionale und soziale Kraft“, die vom Gedenken an die Reformation ausgehe und plädierte für einen „mündigen Glauben“,*

*der sich auch dem Zweifel stelle. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und einer Kampagne unter dem Motto „Ich bin so frei“ erinnert die badische Landeskirche bis zum 31.10.2017 an den Beginn der Reformation vor 500*

## Reformationsjahr 2017

*Jahren und fragt nach der Bedeutung der reformatorischen Botschaft für die Gegenwart.*

Wo müssen wir unsere Kirche erneuern?  
Wie sollen wir dieses Jubiläum feiern?

Lassen Sie sich mitnehmen auf einen spannenden Prozess, der uns in das Jahr 2017 und vielfältiges Reformations-Gedenken führen wird.

Ihre Irene  
Haßler



# Editorial

Herzlichen Glückwunsch! Zum 150jährigen Jubiläum unserer Kirche und unserer Orgel haben wir es gewagt, unseren Gemeindebrief

in einem neuen Format erscheinen zu lassen.

Wir haben dabei die Gestaltung des „Blick vom Kirchturm“ in die professionellen Hände von Markus Bischoff, Bahlingen, gelegt. Wir freuen uns, dass wir Sie nun in neuer Gestalt über die Ereignisse unserer Kirchengemeinde informieren können.

Und dieses Jahr ist wirklich wieder einiges geschehen: Mit zwei großen Veranstaltungen haben und werden wir das 150 Jahr-Jubiläum unserer Kirche und unserer Orgel feiern. Am Pfingstsonntag haben wir dazu einen festlichen Gottesdienst gefeiert. Und am Sonntag, den 23. Oktober 2016, planen wir ein Jubiläumskonzert unter Beteiligung aller verfügbaren musikalischen Vereine in Eichstetten. Herzliche Einladung! (Lesen Sie hiervon auf Seite 9 ff.)

Ebenfalls pünktlich zum Jubiläumsjahr haben wir unsere Homepage modernisiert. Besuchen Sie uns doch auf [www.ekie.de](http://www.ekie.de)!

Mit 1. September 2016 gehen Irene und Martin Haßler (beruflich!) getrennte Wege: Während Pfarrer Martin Haßler sich auf die

Pfarrstelle in Vörstetten beworben hat und diese nun versorgen wird, hat Pfarrerin Irene Haßler seither die ganze Pfarrstelle in Eichstetten inne. Festlich begangen wurden die Verabschiedung und die beiden Amtseinführungen am Sonntag, den 25. September 2016. (Lesen Sie hierzu S. 6)

Das Reformationsjubiläum beginnt mit dem 31. Oktober 2016. Im Jahr 2017 jährt sich zum 500. Mal der Anschlag der 95 Thesen von Martin Luther an die Stadtkirche zu Wittenberg. Wo ist Reformation heute wichtig? Wie wollen wir dieses besondere Jubiläum begehen? (Siehe Seite 3)

„Beziehungs-Weise“, unser Angebot für Paare, fand an 8 Abenden in verschiedenen Höfen und Weingütern statt. Beginnend mit einer Weinprobe gab es einen Impuls von Ira Bischoff, systemische Beraterin, und im Anschluss ganz viel Zeit, um als Paar dazu im Gespräch zu sein.

Ein Besuch bei „Brot für die Welt“ in Berlin im Rahmen der Pfarrkonferenz des Dekanats Emmendingen erbrachte neue Erkenntnisse über die Bedeutung und Vielfältigkeit dieser Arbeit sowie über die Notwendigkeit der Unterstützung durch die Gemeinden vor Ort.

Ein neues Gottesdienst-Format wollen wir im Jahr 2017 ausprobieren: „Viertel-Gottesdienste“ haben wir es in der Klausurtagung

des Kirchengemeinderates genannt: Gottesdienste in den unterschiedlichen Vierteln unseres Dorfes, mit Möglichkeit zur Begegnung bei einem Viertele Wein im Anschluss an den Gottesdienst. Hierzu suchen wir Menschen, die gerne mit uns kooperieren möchten: Bei wem können wir einen Gottesdienst für

das Wohngebiet Nohl feiern? Wer ermöglicht uns einen Gottesdienst im Wohngebiet Dorfgraben? Wer gibt uns Asyl für einen Gottesdienst im Wohngebiet Enderingerstraße-Breitenweg?

Haben Sie Interesse?  
Sprechen Sie uns an!

---

**Michael Aisosa Imotu**, Sohn von Godson Imotu und Rita Opeole, Altweg 61

**Daniel und Frederik Hiss**, Söhne von Dietmar Hiss und Bettina Bär, Freiburg

**Hilda Krauße**, Sohn von Daniel und Carolin Krauße, Freiburg

**Bruno Scherzer**, Sohn von Arno und Mareike Scherzer, Geitzbachstraße 20a

**Leonie Schwehr**, Tochter von Martin und Christina Schwehr, Dillstraße 21

**Amelie Trautwein**, Tochter von Simon und Christine Trautwein, Dillstraße 9a

**Leo Bär**, Sohn von Martin und Julia Bär, Altweg 59

**Jule Martha und Lasse Frits**

**Reinforth**, Kinder von Stefan und Sabrina Reinforth, Muskatellerweg 29

**Mila Maria Reinke**, Tochter von Fabian Trösch und Nicole Reinke, Burgtalstraße 7

**Katharina Wolf**, Tochter von Michael und Brigitte Wolf, Dillstraße 11

**Philipp Heinz Krauße**, Sohn von Thorsten und Heike Krauße, Hauptstraße 113

## Taufen 2016

**Ruth Stockburger**, Tochter von Julia Stockburger, Dillstraße 4

**Annika Malina Schadt**, Tochter von Heiko und Simone Schadt, Lörrach

**Theo Schmidt**, Sohn von Matthias und Julia Schmidt, Sonnenstraße 3

**Lilly Neubauer**, Tochter von Mark Schneider und Regina Neubauer, Schulstraße 4

Seit dem 1. September 2016 betreuen Pfarrer Martin Haßler und Pfarrerin Irene Haßler jeweils eine ganze Pfarrstelle. Nachdem die Pfarrstelle in Vörstetten vakant geworden und die Bewerbung von Martin Haßler angenommen worden war, fand die Dienstübergabe in Vörstetten Anfang September statt. Am 25. September 2016 wurde Pfarrer Martin Haßler im Hauptgottesdienst unter großer Anteilnahme der Gemeinde und von Menschen aus verschiedenen Kontexten in unserem Kirchenbezirk durch Dekan Rüdiger

eingeführt. Der Empfang durch die örtlichen Kirchengemeinderäte und Gemeindeglieder war sehr herzlich. In seiner Predigt ließ Pfarrer Martin Haßler gleich seine überraschende Art zur Geltung kommen: Zum Paulus-Wort „Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken“ begann er erst einmal mit einem kleinen Exkurs zum Thema Essen, wobei er nicht verhehlte, dass er gerne „wie Gott in Frankreich“ lebe. Nicht gutes Essen werde verboten, sondern der Blick solle vielmehr darauf gelenkt werden, dass Gottes Reich nicht davon abhängt. Vielmehr sollten wir uns in großer Freiheit unserer Mitmenschen annehmen und ihnen gleichzeitig zugestehen, manche Nebensächlichkeiten (griech. „adiaphora“) anders zu sehen als wir selbst.

## Pfarrstellen-Aufstockung

Irene Haßler Fichtetten & Martin Haßler Vörstetten

Schulze in  
sein neues  
Amt in Vör-  
stetten

Der anschließende Empfang  
vor dem  
neuen  
Vör-  
stetter



Gemeindehaus fand in bester Laune bei warmem Sonnenschein und mit warmen Worten statt - nur der Sekt war kühl!

Ebenfalls am Sonntag, den 25. September 2016, fand in Eichstetten ein Abendgottesdienst zum Thema „Schritte wagen - im Vertrauen auf einen guten Weg“ statt, in dessen Rahmen Frau Pfarrerin Irene Haßler in ihr neues Amt als (ganze) Pfarrerin der Kirchengemeinde Eichstetten eingeführt und Herr Pfarrer Martin Haßler aus Eichstetten verabschiedet wurde. Mut und Vertrauen wurden in Film und Gedicht bekundet und am Beispiel des sinkenden Petrus und des Psalmwortes „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

bedacht. Dekan Rüdiger Schulze, Emmendingen, hielt eine sehr persönliche Predigt und leitete die feierliche Entbindung von der Verantwortung sowie Neu-Einführung mit Gebet und persönlicher Einsegnung. Neuere geistliche Lieder und die Einbeziehung der Kirchengemeinderäte und der Mitglieder des Abendgottesdienst-Teams prägten den Gottesdienst und schufen eine fröhliche, eindrucksvolle Atmosphäre. Bei Hefezopf und Getränken verweilten die Gottesdienst-Besucher im Anschluss noch lange auf dem Kirchplatz, was ermutigende Begegnungen und fröhliche Gemeinschaft ermöglichte. Vielen Dank allen, die mit uns gefeiert haben!

**Emilie Weishaar**, geb. Rinklin, Dorfgraben 9

**Brigitta Wolf**, geb. Kaiser, Altweg 49

**Jens-Peter Möller**, Hebelstraße 18

**Elfriede Bühler**, geb. Müller, Altweg 120

**Richard Hempel**, Dillstraße 19a

**Klara Hempel**, geb. Müller, Dillstraße 19a

**Ingeburg Dittrich**, Altweg 1

**Hans Rahlf**, Hauptstraße 34

**Wolfgang Baumann**, Hauptstraße 34

**Reinhard Hiß**, Hauptstraße 32

**Margarete Friedmann**, geb.  
Schlenker, Dorfgraben 8

**Thomas Buchholzer**, Hauptstraße 5

**Albert Köbelin**, Dillstraße 1

**Arthur Pramor**, Hauptstraße 44

**Marianne Vögtlin**, geb. Weimer, Dorfgraben 9

**Jörg Christian Teuchert**, Hebelstraße 7

**Eugen Rinklin**, Altweg 107

## Beerdigungen

Wegen der **historischen Verbindungslinien** zwischen **Eichstetten und Sessenheim** hatte Werner Rinklin vom Geschichtsverein vorgeschlagen, den Gemeindeausflug einmal dorthin zu lenken.

Zwei Tage vor dem Ausflugsstermin hatten auf der Teilnehmerliste noch 29

dem Eichstetter Pfarrer Gockel verheiratet. Sie war dort im Jahr 1772 allerdings schon mit 25 Jahren als Mutter von drei Kindern gestorben.

Dem Gottesdienst konnten wir gut folgen, da er zweisprachig gehalten wurde: teils französisch, teils deutsch. Dabei handelte es sich nicht um eine Übersetzung aus dem Französischen, sondern die Teile des Gottesdienstes waren mal deutsch, mal französisch: Liturgie, Lieder und Predigt.

Zu unserer Überraschung erhielt unsere Gruppe im Anschluss vom Pfarrer und von einer Dame aus der Gemeinde noch ausführliche Erläuterungen über die Geschichte und Situation der reformierten Kirche im Elsass sowie Einzelheiten über die Romanze Goethes mit der lieblichen Pfarrerstochter Friederike. Ihr verdankt die Nachwelt zahlreiche Gedichte Goethes aus seiner Sturm- und Drangzeit, z.B. das „Heidenröslein“.

Vor dem Mittagessen in Rheinmünster (deutsche Rheinseite) war eigentlich eine Besichtigung des Münsters Schwarzach geplant, der eindrucksvollen romanischen Kirche, die vom ehemaligen Benediktinerkloster übrig geblieben ist (aufgelöst 1802). Doch wegen der unerwarteten Vorträge musste das ausfallen und wir kehrten gleich im Restaurant „Engel“ ein.

Für 15 Uhr waren wir in Soufflenheim für eine interessante Besichtigung der ältesten Poterie des Dorfes bei Familie Friedmann angemeldet. Sie führen die Werkstatt in der siebten Generation und

# Gemeindeausflug 2016

Goethe/Friederike Brion (Sessenheim)

Katharina Brion/Pfarrer Christian Gockel (Eichstetten)

Namen gestanden. Doch am 31. Juli verließen **39 Personen** im Bus der Firma Östreicher um acht Uhr das Dorf in Richtung Sessenheim im Elsass. Erstes Ziel war die evangelische Kirche, wo wir uns für den Gottesdienstbesuch angemeldet hatten. Vor dem Beginn um 10 Uhr 30 war noch Zeit, einen Blick in das nahe gelegene **Goethe-Memorial** zu werfen. Denn Berühmtheit hatte das Dorf ja durch Goethes erste Liebe zur Pfarrerstochter Friederike Brion erlangt. Und deren ältere Schwester war mit





sind eine der wenigen Handwerker, die ihre Tonerde noch selber aus den Wäldern von Hagenau holen. Wir sahen die Arbeitsplätze und den Keller mit den Tonvorräten. Im Laden durfte dann auch eingekauft werden. Unsere Rückfahrt lenkten wir über Meißenheim, wo Friederike Brion von 1805 bis zu ihrem Tod im Jahre 1813 im Pfarrhaus wohnte, bei ihrer Schwester Salome und deren Mann, dem Pfarrer Gottfried Marx.

Der Gedenkstein hinter der Kirche wurde 1866 eingeweiht, dem Jahr, in dem ja auch die Eichstetter Kirche wieder eingeweiht wurde. Der Bildhauer hat sich an die Gesichtszüge einer Urenkelin von Friederikes Schwester gehalten, die ihr sehr ähnlich gewesen sein soll.

In den acht Jahren, die Frederike in Meißenheim verbrachte, übte sie eine segensreiche Tätigkeit aus. Sie widmete ihre ganze Kraft den Armen und Kranken in der Gemeinde und stellte sich in den Dienst der Allgemeinheit. Der alte Totengräber Hockenjos berichtete bei der Einweihung: „Oft hat sie nächtlicherweile heimlich Kuchen und sonstige gute Dinge gebacken und hat sie am Morgen in die Hütten der Armen gebracht. Die Kranken hatten an ihr

eine treue Wärterin, und an manchem Lager hat sie gewacht, Trost gespendet und Gutes getan.“ Von der Dorfgemeinschaft erhielt sie den Kosenamen „Die gute Tante!“



Das heutige Meissenheimer Pfarrhaus ist noch dasselbe, in dem Friederike die letzten Jahre ihres Lebens verbracht hat. Ihr Sterbezimmer ist das Eckzimmer im ersten Stock gegen die Straße neben dem Hoftor. Auch die 1776 erbaute Kirche ist ein Ort, der von Friederike oft betreten worden ist. Frau Haßler konnte von ihrem Kollegen Pfr. Adler den Schlüssel zur Kirche bekommen. Staunend betraten wir den hohen, hellen Kirchenraum mit der **Silbermann-Orgel** und spontan stellten wir uns im Halbkreis und sangen zum Abschluss „Nun danket alle Gott“.

Pünktlich um 19 Uhr kehrten wir nach Eichstetten zurück. Einige ließen den Tag noch im Café Mitnander ausklingen.

*Bericht und Fotos:  
Andreas Fischer*



**Friederike Brion**  
 von Seidenheim geboren  
 1752 - 1813  
 Ein Stuhl der Dichterfülle fiel auf sie  
 So reich daß er Ueberdauern konnte

Der Festgottesdienst begann von den Altarstufen aus mit einem „Historischen Block“, dessen Inhalt hier in Teilen wiedergegeben wird:



des Jahres hat man schon bemerkt, daß die Kirche in Eichstetten feucht und ungesund sei, und deren Trockenlegung als die nothwendigste Verbesserung angesehen wurde, schon damals bat man, die Gemeinde zu einer Abgrabung des Kirchenvorplatzes veranlassen zu wollen.

Mit Schreiben vom 7. Januar d.J. [hat man] den Kirchengemeinderath ersucht, bey dem politischen Gemeinderath zu bewirken, daß diese Abgrabung mit dem Eintritt günstiger Witterung vorgenommen werde.

Allein bis jetzt ist an dem Kirchenvorplatz noch nichts vorgenommen worden. Ehe die Feuchtigkeit im Inneren der Kirche behoben ist, kann von einer anderen Verbesserung keine Rede sein. Der Vorplatz der Kirche liegt von allen Seiten höher als der Plattenboden, und bei allen Thüren muß man in die Kirche hinunter steigen; das von dem Dach sich sammelnde Wasser hat keinen Ablauf, versetzt sich in die Fundamente und erzeugt den überall sichtbaren Mauerfraß und den grünen Schimmel, womit die Mauern und Bodenplatten überzogen sind.

Von allen Seiten wird erkannt, daß dieser Zustand einer Kirche unwürdig ist, und daß nothwendig geholfen werden muß. Um aber etwas mit Erfolg zustande zu bringen, muß die Gemeinde ihrerseits auch thun, wozu sie verpflichtet ist. Die Großherzogl. Hofdomänen-Kammer hat bereits die Genehmigung zur Herstellung einer Sockelbekleidung mit Hausteinen, Treppen vor die Eingän-

## Pfingstsonntag 2016

Festgottesdienst 150-Jahre Eichstetter Kirche

Das Team: Andreas Fischer (Verfasser), Harald Schmitt, Jakob Meißner, Pfr'in. Irene Haßler, Martin Schmidt, Pfr. Martin Haßler, Karlheinz Rinklin, Bürgermeister Michael Bruder (von links).

Im Überlinger Stadtarchiv liegt eine Ansicht der Eichstetter Kirche um das Jahr 1830, mit Kirchmauer und Wachthäusle. Der Treppengiebel des Rathauses ist angeschnitten.

Karlheinz Rinklin trägt eine Beschreibung des unwürdigen Zustands der Kirche durch den Bauinspektor vom 1. August 1855 vor:

„Auf das gefällige Schreiben v. 19. Juli

ge u. neue Thüren genehmigt, und ein Theil dieser Arbeiten ist auch schon veraccordiert, u. wird in diesem Sommer noch ausgeführt, wenn die Gemeinde sich dazu versteht, den Kirchenvorplatz um einen Fuß abzugraben, was umso weniger Anstand haben dürfte, als der Abhub dieses Platzes aus ganz gutem Boden besteht, den die Bürger gerne und mit nachhaltigem Nutzen auf ihre Felder verwenden werden. ...“

In einem gemeinsamen (!) Schreiben des damaligen Kirchengemeinderats und des Gemeinderats zu Eichstetten, die Verbesserung der Kirche zu Eichstetten betreffend, wurde darauf geantwortet (vorgetragen von BM Bruder und Pfr. Haßler):

„Man verkennt den feuchten und ungesunden Zustand der Kirche nicht, & die Gemeinde ist bereit, das Ihrige zu thun, wenn durch Abgrabung des Vorplatzes diesem Übelstand abgeholfen werden könnte. Man muß aber bezweifeln, daß durch das Abgraben die Feuchtigkeit entfernt werden könne, indem der Kirchenvorplatz im Jahre 1834 schon um einige Fuß abgegraben wurde, ohne daß dieses einen besseren Zustand des Inneren der Kirche herbeigeführt hätte.

Zudem hat das Abgraben in bedeutendem Maßstab das andere Bedenken rege gemacht, daß dadurch die unter dem Kirchen-Vorplatz – der früher Begräbnisplatz war – ruhende Todtengebeine in auffallender Weise zu Tage gefördert würden. Wenn durch Abgraben von nur 2 Fuß Höhe Abhilfe geleistet werden kann, so fiel dieses Bedenken

hinweg, & dann wäre die Gemeinde bereit, die Abgrabung besorgen zu lassen, müßte aber bitten, daß dieses Geschäft, welches sich im Spätjahr, also zu einer Zeit, in welcher die Landleute vollauf zu thun haben, nicht mehr leicht ausführen läßt, auf nächstes Frühjahr verschoben würde. ...“

Gotischer Chorraum mit der alten Orgel, mit Bänken und Seitenemporen und einer barocken Kanzel unter einer flachen Decke. Das Chorgewölbe hatte einen blauen Sternenhimmel. (aus: Frégonneaus Eichstetter Chronik, Stadtarchiv Freiburg)



Chor der Kirche von Eichstetten vor ihrem Neubau 1864

Ein Umbau erwies sich als unumgänglich, tatsächlich weitgehend als Neubau. Während Pfr. Sevins Dienstzeit wurde die Kirche in den Jahren 1864-66 nach Plänen des Baurats Arnold umgebaut. Die meisten Kosten hatte die Staatskasse zu bezahlen. Die Gemeinde musste Hand- und Spanndienste leisten. Die Kommune bestellte nach Ausschreibung in verschiedenen Zeitungen und unter zehn Angeboten bei Heinrich Schaefer in Heilbronn die Orgel und ließ in den Turm eine Uhr einbauen, die bis 1980 ihren Dienst tat.

Zunächst hatte das Hauptschiff nur eine flache Gipsdecke. Die erwies sich aber nach 30 Jahren als problematisch und wurde 1895 durch die heute noch



Foto: M. Häbber

vorhandene gefaltete und bemalte Holzdecke ersetzt. In die Holzdecke sind zehn Medaillons eingearbeitet, die verschiedene Personen des Alten und Neuen Testaments darstellen. Außer diesem Christus-Kopf ist die Zuordnung der anderen neun Köpfe bisher ungeklärt.

Den Dankesbrief des Kirchengemeinderats an den verantwortlichen Bauinspektor Knoderer aus Emmendingen beantwortete dieser so:

Wohlblöblicher Kirchengemeinderat Eichstetten.

Sehr erfreut durch den mir so werten Ausdruck Ihrer Anerkennung über die neue Ausstattung des Inneren der Pfarrkirche zu Eichstetten, den Sie in der durch besondere Abordnung mir freundlichst überreichten kunstvollen Adresse in so schöner Weise Wort geliehen haben, drängt es mich, dem geehrten Kollegium wie ingeleichen auch der Kirchenversammlung Eichstetten meinen wärmsten Dank hier auszusprechen, und zu verharren

in ergebenster Hochachtung J. Knoderer, Großherzogl. Bezirks Bauinspektor Emmendingen, den 2ten Januar 1896

Die Einweihung der Kirche hatte im September 1866 stattgefunden, nachdem von der Badischen Landeskirche folgende Auskunft ergangen war:

Weil es sich nicht um einen Neubau der dortigen Kirche handelt, so ist eine förmliche Einweihung in der im Kirchenbuche

angegebenen Weise nicht erforderlich. Dagegen ist es angemessen, daß der erste Gottesdienst mit erhöhter Feierlichkeit stattfindet, und daß dabei der würdigeren Herstellung des Gotteshauses in entsprechender Weise gedacht werde.

Dem Kirchengemeinderath zur Nachricht. Emmendingen, den 27. August 1866

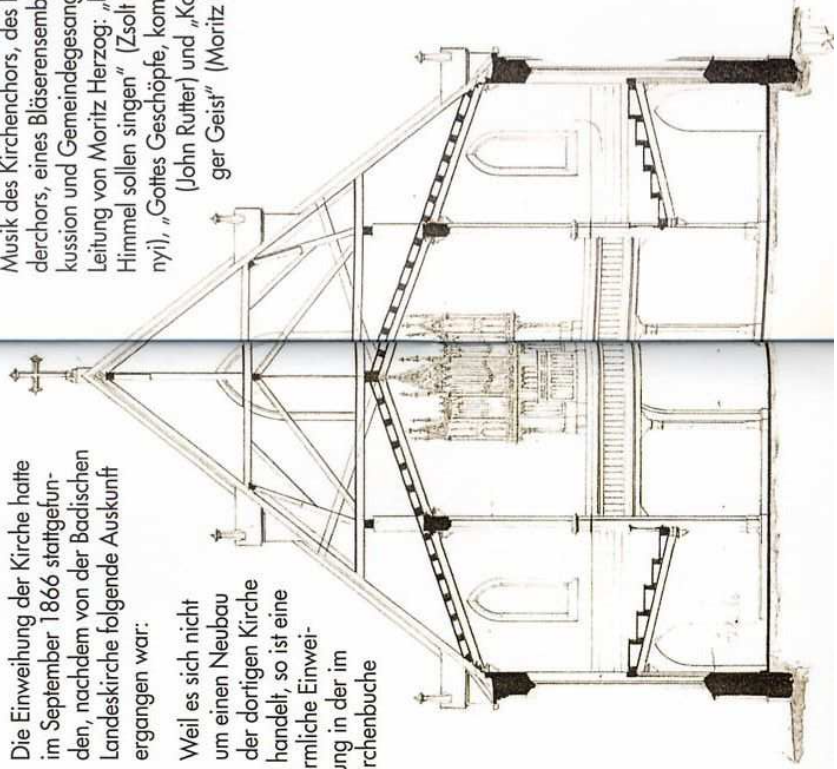
Einen solchen „Gottesdienst mit erhöhter Feierlichkeit“ gab es nun 150 Jahre später am Pfingstsonntag, dem 15. Mai 2016, im Andenken und in Dankbarkeit.

Liturgisch eingebunden erklang festliche Musik des Kirchenchors, des Kinderchors, eines Bläserensembles, Perkussion und Gemeindegesang unter der Leitung von Moritz Herzog: „Erd und Himmel sollen singen“ (Zsolt Gárdonyi), „Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf“ (John Rutter) und „Komm, heiliger Geist“ (Moritz Herzog).



Beim Verlassen der Kirche nach dem Abendmahl wurden die Gottesdienstbesucher durch ein Luftballon-Spalier des Kinderchores und des Kindergottesdienstes zum Umtrunk auf den Kirchplatz geleitet.

Andreas Fischer





Alle sind sie dabei - fast - , wenn wir Sie am 23. Oktober 2016, um 17.00 Uhr zum Jubiläumskonzert für 150 Jahre Schäfer-Orgel in der Evangelischen Kirche in Eichstetten einladen: die musikalischen Vereine. Sie werden einzeln und auch gemeinsam musizieren. Das Akkordeon-Orchester spielt ein Adagio von W.A. Mozart sowie

Segenswunsch „Ose shalom“ - „Gott, der Frieden schafft“. Gemeinsam bieten Akkordeon-Orchester und die beiden Chöre „Gabriellas Song“ dar. Der Musikverein bringt das Stück „Martin Luther“ von Thorsten Reinau noch einmal zur Aufführung. Musikverein und Akkordeon-Orchester werden miteinander das „Concerto d Amore“ von Jacob de Haan spielen. Und natürlich darf auch die Beteiligung der alten Dame selbst, unserer Prinzessin, der Schäfer-Orgel aus dem Jahr 1866, nicht fehlen: Moritz Herzog, einer unserer Organisten, wird Variationen über „Amazing Grace“ zum Klingen bringen. Als Abschluss sind Sie eingeladen, mit uns allen den Choral „Bleib bei uns, Herr“ zu singen. Herzliche Einladung zu diesem besonderen Konzert!

# Jubiläumskonzert

150 Jahre Schäfer-Orgel: 23. Oktober 2016

einen Tango. Der Chor MixDur singt zwei geistliche Lieder: „You raise me up“ und „Praise his holy name“. Der Kirchenchor singt den hebräischen

**Frank Moos und Diana Thalmann**, Denzlingen

**Martin Bär und Julia Bär**,  
geb. Trautwein, Altweg 59

**Kilian Rinklin und Anne-Kathrin  
Rinklin**, geb. Fink, Im Längental 2a

**Jochen Höfflin und Nathalie  
Höfflin**, geb. Ruth, Schillerstraße 5

**Benjamin Bury und Simone Bury**,  
geb. Trautwein, Königschaffhausen

**Stefan Benthlin und Barbara  
Benthlin**, geb. Metzger, Dorfgraben 2

**Matthias Frey und Miriam  
Frey**, geb. Haug, Amtzell

**Marcus Wiedemann und Renate  
Wiedemann**, geb. Haßler, Haydnstraße 1

**Karsten Benthlin und Juliana Benthlin**,  
geb. Gschwander, Hauptstraße 61

**Gideon Bär und Nicole Bär**,  
geb. Zeiser, Muskatellerweg 10

# Trauungen 2016